

Stellungnahme zur Planung nördliches Ringgebiet

Braunschweig, 21. Januar 2014

Das braunschweiger forum e.V. sieht für das neue Stadtquartier Nordstadt die Chance, einen Stadtteil für eine Vielzahl sozialer Gruppen, Generationen und Lebensformen zu schaffen. Damit greift er seine zentrale räumliche Lage zwischen Technischer Universität (Forschung und Wissenschaft), dem stark industriell geprägten westlichen Ringgebiet (Wirtschaft), dem Siegfriedviertel (Wohnquartier) und dem Zugang zu Natur entlang der ehemaligen Kohlenbahn zum Querumer Forst auf. Diese Nachbarschaften spannend miteinander in Beziehung zu setzen, bietet eine große Chance. Die Herausforderung ist, städtische Räume und private Gebäude zu kreieren, die Kommunikation und Diskussion ermöglichen, aber auch Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten eröffnen. Dann entsteht ein interessanter und lebenswerter Ort.

Vor diesem Hintergrund geben wir nachfolgende Anregungen:

Bezahlbaren Wohnraum bereitstellen

Die Stadt Braunschweig ist Eignerin großer Flächen (ehemaliges Kleingartengelände), so dass Steuerungsmöglichkeiten (Auflagen zum Verkauf an Investoren) vorhanden sind. Dazu gehört auch, Flächen im Erbbaurecht für Familien mit Kindern anzubieten und damit die Gesamtkostensituation für die individuelle Baufinanzierung zu entspannen.

Vielfalt an Nutzung in den Gebäuden langfristig sichern

Die Wohngebäude sollten so konzipiert werden, dass eine größtmögliche Nutzung für Familien, Studenten-WGs, Alten-WGs, etc. möglich sind.

Die Wohnsituation für Studierende hat sich zum Wintersemester 2013/14 gravierend zugespitzt. Nach Aussage des Astas bestehen lange Wartelisten. Viele Studierende haben derzeit keine Chance, geeigneten und bezahlbaren Wohnraum zu finden.

Soziale Mischung im Quartier ermöglichen

Immer mehr Familien geraten in finanzielle Notsituationen, die durch Arbeitslosigkeit oder gering bezahlte Jobs ausgelöst und verstetigt wird. Kinderarmut ist immer häufiger die Folge. Hier ist Nachbarschaftshilfe häufig nicht mehr möglich. In Braunschweig konzentrieren sich diese sozialen Gruppen in wenige Stadtteile: Westliches Ringgebiet, Weststadt und Bebelhof.

Es ist aus unserer Sicht notwendig, bereits bei der Planung eine Durchmischung verschiedener Einkommensniveaus zu berücksichtigen, um soziale Unterstützung im Privaten zu fördern, unabhängig von staatlichen Hilfen. Ergänzend dazu empfiehlt das braunschweiger forum, im neuen Stadtteil soziale Einrichtungen einzurichten, um Anlaufstellen und Orte der Begegnung anzubieten.

Außenwohngruppen von Kinderheimen gehören in die Mitte der Gesellschaft, damit die Kinder eine reelle Chance erhalten, wieder integriert zu werden. In der neuen Nordstadt sind diese von Anfang an mit zu planen.

Mehrgenerationenhäuser sind ein Baustein für das Wohnen der Zukunft. Hier sollen Gruppen und Projekte jegliche Unterstützung erhalten auf die Vorabplanung Einfluss zu nehmen.

Freiräume für alle sozialen Gruppen im Quartier

Die Wettbewerbsentwürfe zeigen eine Lücke bezüglich der Aufenthaltsqualität von Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf: Es gibt zu wenig abgegrenzte Nischen, was durch die etwas langweilige Struktur der Außenflächen Konfliktpotenzial beinhaltet.

Das braunschweiger forum regt an, Freiräume insbesondere für die jüngere Generation in die Randbereichen der Gewerbezone großzügiger anzulegen – sie bieten gleichzeitig mehr Raum für Kreativität. Ein bereits vorhandenes Beispiel ist die Graffiti-Wand am Baumarkt; Ein Mehrzweckraum (Gemeinschaftswerk- und Frickelhalle) wäre eine Chance, verschiedene Gruppe anzuziehen und ihnen kreativen Raum zu bieten.

Das Jugendzentrum Selam, als Freizeiteinrichtung für Kinder und Jugendliche aus Migrantenfamilien verfügt über keine Außenfläche und wird seit Jahren vertröstet. Als Institution, die auch der neuen Bewohnerschaft zur Verfügung steht, kann der Einrichtung eine attraktive Freifläche gesichert und eingerichtet werden.

Nach Aussage junger Anwohner/innen fehlt ein Basketballplatz.

Attraktive Fuß- und Radwegvernetzung abseits der Hauptstraßen anbieten

Junge Familien mit Kindern (Nordstraße / Ludwigstraße) genießen die Grünfläche am Dowesee und nehmen den längeren Anfahrtsweg in Kauf. Für sie bietet die natürlich gewachsene Vegetation, das Erleben von Kleintieren, aber auch die Kulturveranstaltungen eine hohe Qualität. Es sollte unbedingt an eine gute fuß- und radläufige Vernetzung aus dem neu zu entstehenden Wohngebiet hin zum Hauptschulgarten ausgebaut bzw. gesichert werden.

Entlang des ursprünglichen Ringgleises sind einzelne freiraumgestaltende Erlebnis-, Ruhe- und Spielpunkte zu realisieren.

Die Neuanlage des Stadtquartiers bietet die Chance, sichere Schulwege zu planen.

In diesem Sinn empfehlen wir die Erweiterung des zukünftigen B-Planes um das Teilstück des Ringgleises östlich des Bienroder Weges in Richtung Beethovenstraße, so dass die Gymnasien Neue Oberschule und Ricarda-Huch-Schule aus dem Wohngebiet heraus zu Fuß bzw. mit dem Rad zu erreichen sind. Zugleich ermöglicht es Studierenden, die das Sportgelände der TU bzw. die Sportanlagen nutzen möchten, aber auch den Mitarbeitern aus den Instituten eine gesicherte Wegführung fernab der vielbefahrenen Straßen.

In Richtung Westen empfiehlt es sich ebenso, das Ringgleis über den geplanten Bauabschnitt hinaus, zu öffnen und in Höhe des jetzigen Gebäudekomplexes der Braunschweiger Zeitung eine Querverbindung in das Gewerbegebiet „Schimmelhof“ zu realisieren. Hier befinden sich diverse kulturelle, attraktive Angebote, wie z.B. Musikunterricht, Tanzkompanien, Werkstätten für Künstler etc. sowie Sport- und Fitness-Studios befinden. In der Verlängerung über die Hamburger Straße hinweg ist auch das Jugendzentrum Selam für Kinder und Jugendliche zu erreichen sein.

Eine zügige Vernetzung des Ringgleises über die Oker hinweg ist zu empfehlen, für die Planung einer Brücke sind bereits in 2014 Gelder im Sanierungs-Haushalt eingestellt.

Schutz vorhandener geschlossener Grünzonen

Das braunschweig forum weist auf die Empfehlungen des nicht verabschiedeten Landschaftsrahmenplanes hin. Hier wird die Besonderheit geschlossener spezifischer Grünzonen und Biotope dargestellt, die sich entlang des Ringgleises wie ein Gürtel zwischen den bebauten Stadtquartieren erstrecken und eine Vielzahl seltener Pflanzen und Tiere beheimaten. Darüber hinaus wird dieser Grüngürtel als Freizeitoase z.B. in den Kleingärten von Familien mit jüngeren Kindern, aber auch von diversen Bevölkerungsgruppen als Rückzugsort genutzt. Eine Balance zu finden zwischen weiterer sensibler baulicher Verdichtung, ohne das Gleichgewicht der Natur gänzlich zunichte zu machen, erscheint uns im Zuge der Klimadiskussion unerlässlich.

Denkmalwürdige Bauwerke erhalten

Das Nördliche Ringgebiet ist ein während der Gründerzeit entstandenes Stadtquartier, das durch einige architektonisch interessante Bauwerke, wie z.B. die Pantherwerke, den Schimmelhof, den

Nordbahnhof beheimatet. Die Gleisanlagen sowie diversen bahntypische „Möblierungen“ prägen das Quartier mit einem sehr eigenen Charakter. Diese Bauwerke schützen, sanieren und der Bevölkerung weiter zugänglich zu machen, hebt den Charme dieses Gebietes hervor.

Das braunschweiger forum schlägt vor, neben der Kunsthalle der Hochschule der Bildenden Künste (Hamburger Str. / Ecke Ludwigstraße) ein kleines Museum (Ausstellungsraum) zur Geschichte des Quartiers einzurichten. Es soll die Industriegeschichte sowie das Wohnen und Leben der „kleinen Leuten“ aufzeigen. Eine Aufarbeitung der Arbeitergeschichte verleiht dieser sozialen Gruppe Würde und Identifikation, auch mit dem neuen Quartier.

Als besonderes Wahrzeichen gilt die Fußgängerbrücke Spargelstraße über die Gleiskörper. Sie steht als Symbol für die rege Industrie und Eisenbahngeschichte dieses Ortes. Den hier lebenden alten Menschen ist sie eine Erinnerung an ihre Kindheit. Die Brücke soll erhalten bleiben.

Gute Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln schaffen

Das neue Quartier wird aktuell nur an seinen Rändern an das Straßenbahn- und Busnetz in Braunschweig angebunden. Damit sind die Fußwege zur nächsten Haltestelle zum Teil mehr als 400 m bis 500 m lang.

Das braunschweiger forum verweist auf seine Anregungen zum Stadtbahnausbaukonzept 2014. Hier wird angeregt, die bestehenden Eisenbahngleise in das Straßenbahnnetz zu integrieren. Die am Heizkraftwerk abzweigende Strecke kann mit wenigen Haltestellen (Mittelweg, Bienroder Weg, Beethovenstraße / TU-Campus Nord) bis zur Ottenroder Straße nach Querum geführt werden. Dort kann eine Verknüpfung zum Regionalverkehr (Braunschweig – Gifhorn) wie auch zur verlängerten Straßenbahnlinie 2 aus dem Siegfriedviertel eingerichtet werden. Diese Verbindung verläuft mitten durch das Neubaugebiet, bietet kurze Fußwege zur Haltestelle und eine attraktive Verbindung in die Braunschweiger Innenstadt.

Planerisch ist der zweigleisige Ausbau der Gleisanlagen zwischen Hamburger Straße und Pepperstieg zu sichern.

Kontakt:

braunschweiger forum e.V.

Heiderose Wanzelius

Spitzwegstraße 33

38106 Braunschweig

Telefon: 0531-334770

Mail: vorstand@bs-forum.de